

Inhalt

Einleitung — 1

- 1 Die These dieser Arbeit — 4
- 2 Erkenntnisgewinn — 6
- 3 Überblick über die einzelnen Kapitel — 7
- 4 Die zentralen Begriffe: Geld, Chrematistik, Reichtum und Armut — 9
 - 4.1 Geld, Chrematistik — 9
 - 4.2 Reichtum und Armut — 11
- 5 Forschungslage — 14
 - 5.1 Die Honorare der Sophisten — 14
 - 5.2 Zur *Apologie* — 19
 - 5.3 Zur *Politeia* — 21
 - 5.4 Zu den *Nomoi* — 26
 - 5.5 Ist Platon Kommunist? — 27

Kapitel I: Sokrates' Armut. Die *Apologie* — 30

- 1 Die wichtigsten Passagen zu Geld, Reichtum und Armut — 31
 - 1.1 Bezahlter Unterricht: Apol. 19d–20a, 31b–c und 33a–33b — 31
 - 1.2 Der reiche Kallias: Apol. 19d8–20c3 — 35
 - 1.3 Sokrates' Armut: Apol. 23b–23c, 31a–c, 36d–e — 38
 - 1.4 Die Geldstrafe von 30 Minen: Apol. 38b2 — 42
 - 1.5 Sokrates' Reichtumskritik: Apol. 29d–30b, 36b–c und 41e–42a — 46
- 2 Sokratischer und konventioneller *aretê*-Begriff — 50
 - 2.1 Sokrates' Forderungen, man möge sich um *aretê* bemühen — 51
 - 2.2 Sokrates' intellektualistischer *aretê*-Begriff in der *Apologie* und das Leben der Philosophie — 54
 - 2.3 Die konventionelle Verbindung von *aretê*, Reichtum und Chrematistik — 58
- 3 Vertritt Sokrates eine Irrelevanz- oder eine Inkompatibilitätsthese? — 61
 - 3.1 Sokrates macht uns arm: Die Kritik von Thomas West — 62
 - 3.2 Reichtumskritik und Güterlehre — 65
- 4 Zusammenfassung — 70

Kapitel II: Nicht aus Geld entsteht Tugend, sondern aus Tugend Geld

(Apol. 30b2–4) — 72

- 1 Die Schwierigkeit der Passage Apol. 30b2–4 — 72
- 2 Forschung — 73
- 2.1 Die Rektifizierungs-Interpretation: Tugend macht Reichtum zu einem Gut — 74
- 2.2 Die wörtliche Interpretation: Tugend macht reich — 78
- 2.3 Die metaphorische Interpretation: Tugend erzeugt „wahren“ Reichtum — 81
- 2.4 Die rhetorische Interpretation — 83
- 3 Zur Funktion und rhetorischen Zuspitzung der Formulierung — 85
- 3.1 Die Funktion von 30b2–4: Die Andeutung einer Begründung — 86
- 3.2 Die philosophische Explikation dieser Begründung — 87
- 3.2.1 Askese: Besonnenheit macht reich — 89
- 3.2.2 Ein sokratischer Topos? Xenophon über *chrêmata* und die Fürsorge der Götter — 90
- 3.2.3 Dinge wie *chrêmata* werden erst durch die *aretê* zu Gütern — 92
- 3.3 Die Funktion der rhetorischen Zuspitzung: Bezug zu einem literarischen Topos — 94
- 3.4 Zwei Adressatenkreise? — 99
- 4 Zusammenfassung — 100

Kapitel III: Die Honorare der Sophisten — 102

- 1 Sind die historischen Sophisten geldgierig? — 105
- 1.1 Quellen zu den Honoraren der Sophisten — 105
- 1.2 Indizien für eine genuin platonische Perspektive auf die Sophisten — 108
- 1.3 Weiterführung — 114
- 2 Die Diskussion mit Anytos im *Menon* — 114
- 2.1 Die von Menon erstrebte und von den Sophisten gelehrtete *aretê* — 116
- 2.2 Die sokratische *aretê* — 117
- 2.3 Warum kann Anytos die Sophisten nicht kritisieren? — 118
- 2.4 Zusammenfassung — 120
- 3 Die Diskussion mit Hippias im *Hippias maior* — 120
- 3.1 Diskussionsverlauf — 121
- 3.2 Warum die Honorarhöhe für die Qualität des *aretê*-Unterrichts und für die *sophia* irrelevant ist – Argumente des Commonsense — 123
- 3.3 Hippias' Begriff von *sophia* — 124

- 3.4 Zusammenfassung — 126
- 4 Der Händlervergleich im *Protagoras* — 127
- 4.1 Die Sophisten entsprechen nicht dem Ideal des Freien — 128
- 4.2 Sind die Sophisten Handwerker, Lehrer oder Händler? — 130
- 4.3 Ist es gefährlich, die Lehren der Sophisten zu hören? — 132
- 5 Das Argument im *Gorgias*: Bezahlter *aretê*-Unterricht erweist die Inkompetenz des Lehrers — 135
- 5.1 Betrifft das Argument nur Bezahlung im Voraus? — 136
- 5.2 Ein kategorisches Argument gegen Honorarforderungen? — 137
- 6 Zum Unterschied zwischen den Sophisten und Sokrates — 138
- 6.1 Warum Sokrates kein Honorar fordert — 139
- 6.2 Ein Konflikt zwischen sokratischer *aretê* und chrematistischen Zielen — 140

Kapitel IV: Reichtum und Gerechtigkeit. Die Theorie der *Politeia* — 142

- 1 Gerechtigkeit und *pleonexia* in Rep. I und II — 143
- 2 Die Besitzregeln: Vorbereitung und Diskussion der Einwände — 148
- 2.1 Die Einführung der Wächter: Rep. II 373d–374d — 149
- 2.2 Der Metallmythos: Rep. III 414b–415d — 153
- 2.3 Die Trennung von Wächtern und Chrematisten: Rep. III 415d–416c — 157
- 2.4 Die fünf Besitzregeln für die Wächter: Rep. III 416d–417b — 159
- 2.5 Adeimantos' erster Einwand: Sind die Wächter glücklich? Rep. IV 419a–421c — 161
- 2.6 Die Wächter sollen Reichtum und Armut in der Stadt verhindern: Rep. IV 421c–422a — 164
- 2.7 Adeimantos' zweiter Einwand. Militärische Bedenken: Rep. IV 422a4–423b3 — 165
- 2.8 Die Besitzregeln im Kontext der Frauengemeinschaft: Rep. V 464b–466d — 167
- 2.9 Zusammenfassung: Die Ziele der Besitzregeln — 170
- 2.10 Warum sind in einer gerechten Polis Besitzregeln nötig? — 171
- 3 Die psychologische Erklärung für die Liebe zu Geld und Reichtum — 174
- 3.1 Das *epithymêtikon* als Zentrum chrematistischer Begierden: Rep. IV 442a–b und IX 580d–581a — 175
- 3.2 Warum ist die Begierde nach Geld unersättlich und universell? — 178

- 3.3 Die Entsprechung zwischen *epithymêtikon* und drittem Stand der Kallipolis — 181
- 3.4 Die ungerechten Chrematisten der Kallipolis und Kephalos — 183
- 3.5 Chrematistische und körperliche Begierden des dritten Seelenteils — 187
- 3.6 Das *epithymêtikon* im Kontext der Seelenteilung: Rep. IV 437b–441c — 191
- 3.7 Zusammenfassung: Der Zusammenhang zwischen den Besitzregeln und dem *epithymêtikon* — 193
- 4 Der Verfall der Verfassungen: Rep. VIII und IX — 194
 - 4.1 Überblick über die Verfallsgeschichte — 195
 - 4.2 Deutungen: Popper, Frede und Pappas — 198
 - 4.3 Die Rolle von chrematistischen Begierden in ungerechten Gemeinschaften und Seelen — 200
- 5 Zum Verhältnis zwischen psychologischer und politischer Reichtumskritik — 204
 - 5.1 Die beiden Themen der *Politeia* — 204
 - 5.2 Paradigmen in der Rezeptionsgeschichte — 206
 - 5.3 Die Motive für die Vernachlässigung der Politik in der Forschung — 208
 - 5.4 Die ethische Relevanz der politischen Institutionen — 210
- 6 Die Inkompatibilitätsthese in der *Politeia* — 212

Kapitel V: Eine moderatere Position? Die Theorie der *Nomoi* — 216

- 1 Aufbau der *Nomoi* und Thematisierung von Geld und Reichtum — 216
- 2 Vertritt Platon in den *Nomoi* eine moderatere Position? — 220
- 3 Leg. I–III: Zum Status des Reichtums — 224
 - 3.1 Die erste Gütertafel. Reichtum als glückskonstitutives Gut: Leg. I 631b–d — 225
 - 3.2 Güter und Scheingüter, Glück und Scheinglück: Leg. II 660d11–663d5 — 227
 - 3.3 Reichtum als Mitursache für Untergang und Korruption historischer Poleis: Leg. III — 232
- 4 Leg. IV und V: Geographische Lage und Vorrede — 237
- 5 Leg. V: Die wirtschaftliche Rahmenordnung — 240
 - 5.1 Landverteilung, Geldwirtschaft, Vermögensklassen: Leg. V 735a–747e — 240
 - 5.2 Die Unvereinbarkeit von Glück und großem Reichtum: Leg. V 742d–743c — 245

- 6 Leg. VIII: Die Regeln zur Landwirtschaft — 247
- 6.1 Die Landwirtschaftsgesetze: Leg. VIII 842c–850d — 248
- 6.2 Verbot von Lohnberufen für die Bürger: Leg. VIII 846d–847b mit
Leg. XI 918c–920c — 250
- 7 Leg. IX–XII: Zivil- und Strafrecht — 254
- 7.1 Eigentumsdelikte: IX 853d–856a, IX 913d–914c, XI 933e–934a,
XII 941–942a — 255
- 7.2 Geldgier als Hauptursache von Kapitalverbrechen:
Leg. IX 870a–d — 257
- 8 Die Inkompatibilitätsthese in den *Nomoi* — 258

Kapitel VI: Ideengeschichtliche Einordnung — 262

- 1 Zur Hochschätzung von Reichtum vor Platon — 265
- 2 Zur Reichtumskritik vor Platon — 266
- 2.1 Kritik an Gier — 267
- 2.2 Der blinde Reichtum — 269
- 2.3 Reichtum ist kein Indiz für *aretê* — 270
- 2.4 Reichtum kann die *eudaimonia* nicht hinreichend
garantieren — 271
- 3 Platons Verhältnis zur Tradition — 271
- 4 Nachwirkung der platonischen Position — 273

Literaturverzeichnis — 277

Register — 288